



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Paul Kröfges • Helzener Straße 39 • 51570 Windeck

**Bund für Umwelt  
und Naturschutz  
Deutschland**

Landesverband  
Nordrhein-Westfalen e.V.  
LAK Wasser

Paul Kröfges  
Mitglied LAK Wasser und  
Sprecher der Regionalgruppe  
Köln des BUND NRW e.V.  
Helzener Str. 39  
51570 Windeck

[paul.kroefges@bund.net](mailto:paul.kroefges@bund.net)

Tel.: 02292 / 681642

Mobil: 0173 / 2794489

**An den  
Regierungspräsidenten  
Herrn Dr. Thomas Wilk  
Bezirksregierung Köln  
Zeughausstr. 2-10**

**50667 Köln**

**Als pdf per mail an:**

[poststelle@bezreg-koeln.nrw.de](mailto:poststelle@bezreg-koeln.nrw.de)

Windeck, den  
22. Febr. 2023

**UIG - Anfrage zur Abwasservorbehandlung, Genehmigungslage und Auflagen hinsichtlich der Einleitung von PFAS und anderen Verunreinigungen aus dem Currenta-Chempark Leverkusen in die Kläranlage Leverkusen-Bürrig**

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident Dr. Wilk,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
Recherchen unsererseits und des WDR im Zusammenhang mit den Abwasserbelastungen bzw. den Einleitungswerten der Kläranlage (KA) Leverkusen Bürrig in den Rhein nach dem Explosionsereignis in 2021 ergaben insbesondere für die Stoffgruppe PFAS zeitweise deutlich erhöhte Werte. Betrachtungen anhand der öffentlich zugänglichen ELWAS-Daten ergaben allerdings, das bereits über längere Zeit hinweg, sowohl vor dem Explosionsereignis, als auch nach der Ableitung des sogenannten „Ereigniswassers“, letztlich auch in 2022, die PFAS Werte im Ablauf der KA, errechnet als Fracht in Gramm pro Tag, deutlich über den bereits seit [2006 aufgestellten Orientierungswerten des LANUV](#), von 35 g/d liegen. Hierzu verweise ich auf die beigefügten Diagramme.

PFAS, per- und polyfluorierte Alkylverbindungen, sind bekanntlich langlebige Substanzen, die sich in der Umwelt und in Organismen entlang der Nahrungskette anreichern, mit vielfachen, z.T. noch unbekanntenen negativen Auswirkungen. Daher werden sie aktuell auf europäischer und nationaler Ebene streng reguliert und die Grenzwerte im Trinkwasser und

Anerkannter Naturschutzverband-  
nach dem Bundesnaturschutzgesetz

Deutsche Sektion von Friends  
of the Earth International

Merowingerstraße 88  
40225 Düsseldorf  
Telefon (0211) 30 200 5 - 0  
Telefax (0211) 30 200 5 - 26  
e-mail: [bund.nrw@bund.net](mailto:bund.nrw@bund.net)  
Internet: [www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de)

Bankverbindung:  
Bank für Sozialwirtschaft GmbH, Köln  
BLZ 370 205 00  
Geschäftskonto: 8 204 600  
Spendenkonto: 8 204 700

anderen Lebensmitteln deutlich erniedrigt.

Ursächlich für die Belastung der Kläranlage Bürrig war – und ist – die ständige Abgabe von PFAS - Substanzen, insbesondere PFBS und deren Isomere, die aus dem Chempark Leverkusen von einem Produzenten dieser Stoffe in die Kläranlage eingeleitet werden.

2021 kam der Einsatz von fluorhaltigen Löschmitteln beim Löscheinsatz, deren Komponente „PFC aus Capstoneprodukt 1157 (B)“ im Zeitraum vom 30.7.21 bis 9.8.21 im Kläranlagenablauf nachgewiesen wurden, noch hinzu und erhöhte die Frachtmengen zeitlich begrenzt noch einmal deutlich.

Auf Grund der Stoffproblematik erstellten wir anhand des öffentlich zugänglichen ELWAS Daten-Systems Übersichten der Belastung des eingeleiteten Abwassers aus der Kläranlage Bürrig in den letzten Jahren und verweisen hierzu erneut auf die Diagramme in der Anlage. Diese verdeutlichen, dass auch in 2022 keine entscheidende Minderung der eingeleiteten Frachten erreicht wurde und weiterhin das 10 bis (über) 20 fache des Orientierungswertes von 35g/d an PFAS in den Rhein eingeleitet wurde.

Wir verweisen auf die Berichterstattung zur PFAS-Problematik und Currenta an den Landtag vom 4.3.2022 in der u.a. auf S. 14 ausgeführt wird:

*„Die Bezirksregierung Köln wird zusammen mit dem MULNV zeitnah mit dem Chemiepark und den dort ansässigen Firmen ein Gespräch führen. Es wird zu klären sein, welche Maßnahmenmöglichkeiten zur weiteren Reduzierung der PFAS-Frachten am Standort Leverkusen bestehen.“*

Weiter verweisen wir auf eine mail aus Ihrem Hause (Herr Jörg Wirth/Wasserwirtschaft) ) an den Unterzeichner vom 3.5.2022, in der um Informationen zur PFAS Behandlung in den Niederlanden gebeten wurde, zu der dann Hinweise gegeben werden konnten.

Vor dem Hintergrund des Störfalles im Jahre 2021 und mit Blick auf die besondere Situation am Standort Leverkusen ergeben sich für uns folgende konkrete Fragen, zu denen wir hiermit entsprechend UIG um Ihre Antworten bitten:

## **I. PFAS Problematik:**

1. Welche konkreten Maßnahmen zur Reduzierung der PFAS Belastung konnten ab 2022 mit dem Verursacher der Belastungen des Abwassers aus dem Currenta- Chempark Leverkusen erarbeitet und umgesetzt werden und welche Ergebnisse hatten diese (bitte konkrete Messergebnisse)?
2. Ist in 2023 mit einer Einhaltung des Orientierungswertes von 35g/d zu rechnen und bestehen entsprechende verbindliche Auflagen hierzu?
3. Wenn nicht, ab wann ist denn damit zu rechnen und welche alternativen Möglichkeiten zu entsprechenden Reduzierungen werden konkret überlegt und wann umgesetzt?

## II. Feuerlöschschaum - Problematik

Die Firma Currenta hat den Explosionsbrand im Juli 2021 mit PFAS haltigem Schaum (Capstone-Produkt) bekämpft, dessen Inhaltsstoffe dann via Kläranlage in den Rhein gelangten. Dies, obwohl die PFAS/PFC-Problematik allgemein seit mind. 2007/2008 bekannt ist und konkret beim Currenta - Störfall/Brand vom 12.11.2016 bereits erhebliche Mengen an PFAS-haltigem Löschschaum in den Rhein gelangten.

Wir fragen daher:

1. Hat es nach der Brandkatastrophe **2016** (!) bei Currenta für die Firma seitens der Bez.-Reg. Köln konkrete Auflagen hinsichtlich des (künftigen) Einsatzes von fluorhaltigen Schäumen und der Behandlung von Löschwasser gegeben, wie lauteten diese und wurden diese eingehalten?
2. Wurde seitens Currenta und der Bez.-Reg. Köln seit **2016** Überlegungen/Prüfungen zur Anwendung von alternativen, fluorfreien Feuerlöschschäumen, die ja seit mind. 2015 auf dem Markt sind und zahlreichen Tests und Zertifizierungen unterzogen wurden angestellt bzw. durchgeführt und hierzu Auflagen erteilt?  
*Hinweis: Mind. seit 2015 haben zahlreiche Firmen, z.B. Remondis und Flughäfen, z.B. Köln und Düsseldorf eine Komplettumstellung auf fluorfreie Löschmittel umgesetzt.*
3. Wenn Nein, warum nicht?
4. Welche Konsequenzen werden vor dem Hintergrund der wesentlich verschärften Regulierung und des Anwendungsverbotes zahlreicher Stoffe aus der PFAS-Gruppe sowie den negativen Erfahrungen in 2016 und 2021 (Einleitung PFAS/PFC belastetes Löschwasser in den Rhein) seitens der Bez.-Reg und Currenta gezogen?

## III. Abwasservorbehandlung Chempark-Abwasser und Löschwasserauffangsysteme

Bei der Explosionskatastrophe 2021 zeigte sich, dass die Auffangsysteme vor der Kläranlage mit der gleichzeitigen Aufnahme/ Lagerung des kontaminierten Löschwassers und des ständigen Abwasserstromes aus dem Currenta Chempark, der offensichtlich nicht unmittelbar in die Kläranlage eingeleitet werden darf („Gefahr des Umkippens der KA“) überfordert waren.

Hieraus resultierte u.a. die ad hoc Einleitung ungenügend behandelten kontaminierten Löschwassers sowie weitere Engpässe in der Folge.

Wir fragen:

- 1) Was sind die genauen Gründe für die nach wie vor erforderliche Zwischenlagerung des vorbehandelten Abwassers aus dem Chempark Leverkusen vor (portionierter) Einleitung in die KA Leverkusen Bürriig, d.h. welche Belastungen sind hierfür wesentlich,

welche Auflagen (Genehmigungen/Grenzwerte) liegen dem zugrunde und wie, d.h. anhand welcher Parameter wird entschieden in welchem Umfang das Abwasser aus dem Chempark in die KA Bürrig eingeleitet werden darf?

- 2) Wie wird sichergestellt, dass Grenzwerte für problematische Abwasserinhaltsstoffe, deren Einhaltung durch Vorbehandlung gewährleistet werden sollte, hier nicht ggf. nach dem Verdünnungsprinzip unterschritten werden?
- 3) Ausgehend davon, dass die Unternehmen im Chempark Leverkusen als Indirekteinleiter veranlagt und anzusehen sind, wird angefragt:
  - a) wie viele Genehmigungen nach den entsprechenden Verordnungen liegen für den Chempark insgesamt vor?
  - b) wie, an welchen Stellen und wie oft wird die Einhaltung vorgegebener Grenzwerte aus den Abwasser-VO kontrolliert und welche Erfahrungen liegen hierzu vor?
- 4) Welche Konsequenzen wurden/werden aus der Erkenntnis gezogen, dass die gleichzeitige Lagerung von kontaminiertem Löschwasser und zuströmenden Abwasser, das zwischengelagert werden muss (warum auch immer) zu kritischen Engpässen und akuter Ableitungserfordernis führt?

Für eine baldige Beantwortung danken wir sehr, wobei wir eine gestaffelte, aber fristgemäße Beantwortung begrüßen würden.

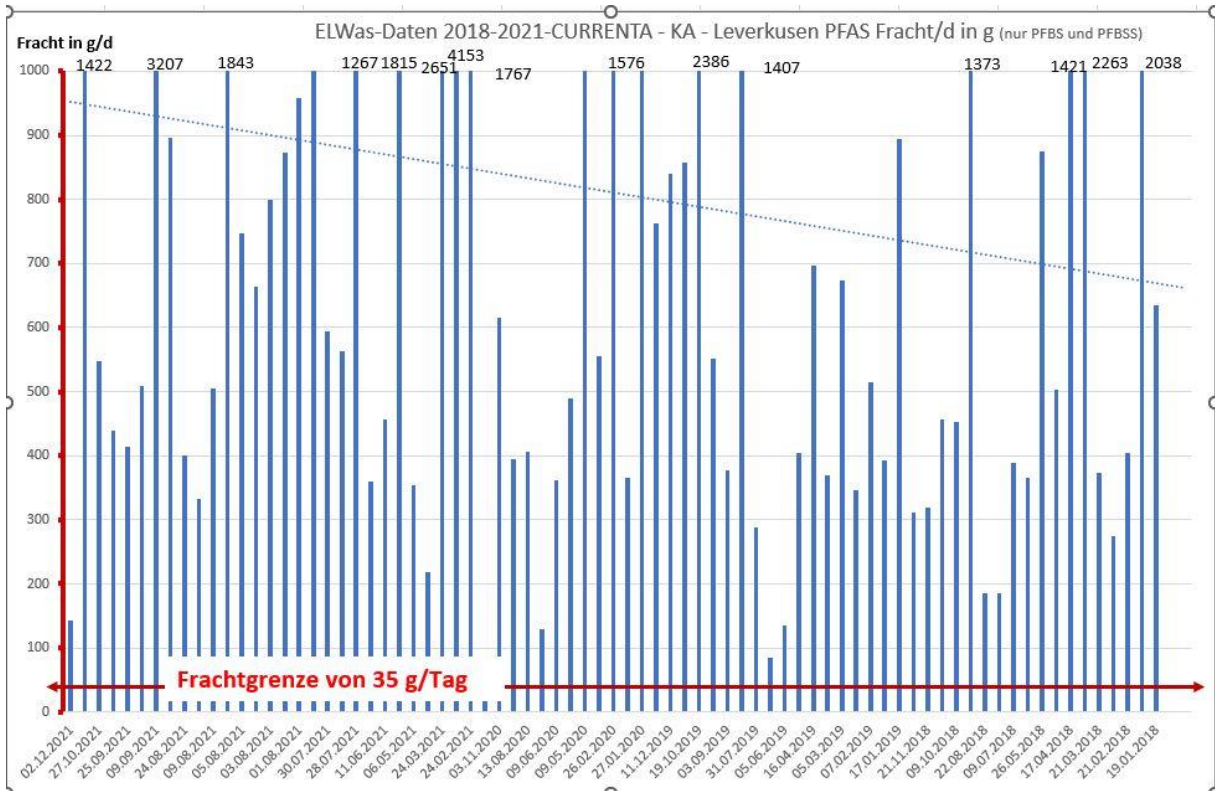
Vielen Dank hierfür

Mit freundlichen Grüßen



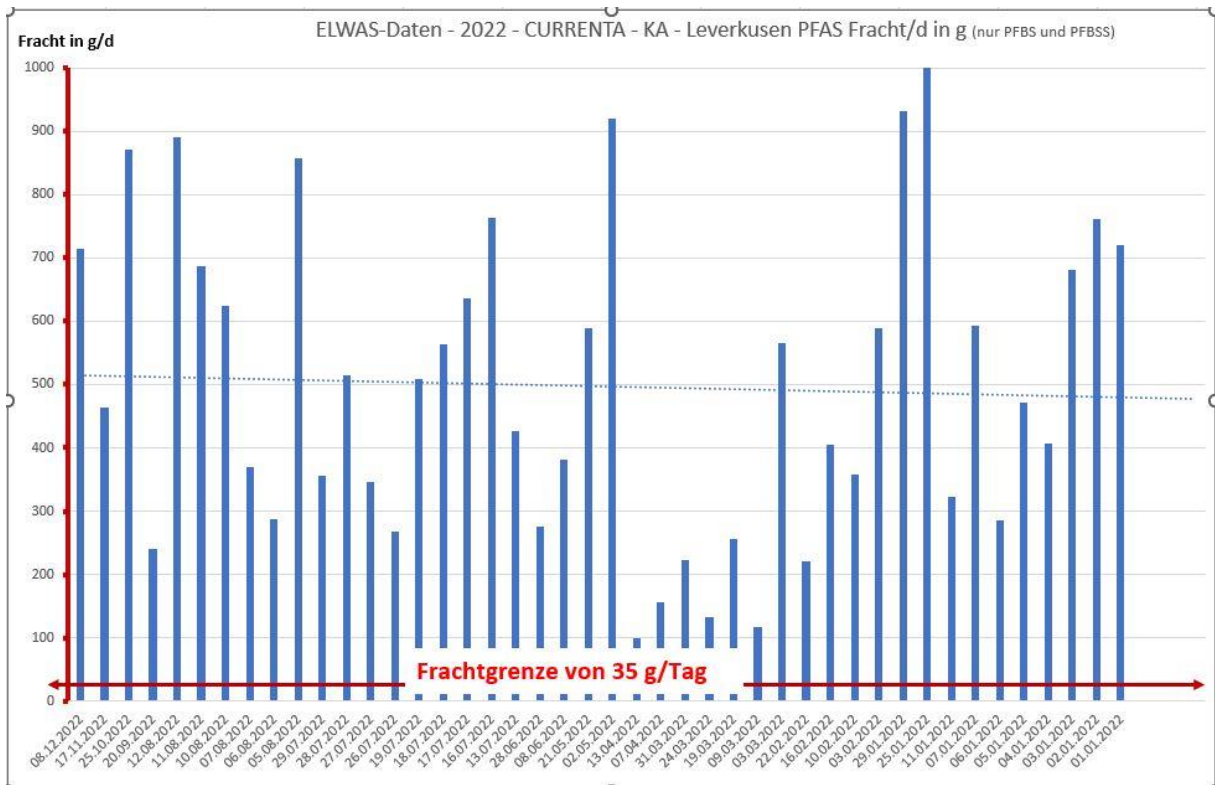
Paul Kröfges BUND NRW e.V.

**CURRENTA: Abgabe von PFBS+PFBS (für PFAS) seit 2018**



Abgabe (Fracht) Mittelwert 2018-2021: = 811 g PFAS/d

**Mittelwert 2018-2020: 691g PFAS/d; Mittelwert 2021 (Störfall!): 1000 g/d an PFAS**



Abgabe (Fracht) Mittelwert 2022: = 457 g PFAS/d